

FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana

Kurt, mein Stammtischkollege hat mir diesen Tipp der Wanderung gegeben. Wir starten am 14.05.2015 nach „Schammelsdorf“ ins Bamberger Land. Die erste Ernüchterung kommt schon auf uns zu; die Brauerei Gaststätte „Knoblach“ hat heute an Christi Himmelfahrt (Vatertag) zu. So steht es auf der Tafel und so müssen wir dies akzeptieren. Es befinden sich jedoch mehrere Einkehrmöglichkeiten auf unserem Streckenabschnitt. Es liegen bestimmt zwingende Gründe vor, denn der schöne Biergarten unter dem Kastanienbaum bietet sich geradezu für eine Pause an.



Gartenwirtschaft „Knoblach“

Sehen Sie doch selber nach bei <http://www.brauerei-knoblach.de> .



Ein Radfahrer Trio hat seine Fahrräder an der „Filiakirche Maria von der Immerwährenden Hilfe“ abgestellt und ruht sich auf einer Bank am Soldaten Ehrenmal aus.



Es gibt keinen schöneren Moment als sich an diesem Tag dieses Kirchlein anzusehen und sich an die Rückkehr Jesus Christus zu seinem Vater in den Himmel zu erinnern:

<http://pfarrei-litzendorf.kirche-bamberg.de/pfarreien-kirchen/schammelsdorf>

Die Kirche wurde zwischen 2003 und 2005 erbaut und durch den Erzbischof Dr. Ludwig Schick MMV eingeweiht.



Die Orte auf dem 13 Brauereien Weg werden auf solchen roten wappenähnlichen Schilden beschrieben:

Schammelsdorf: Der Name Schammelsdorf bedeutet Dorf des Schammel. Dieser Name wurde bereits im Jahr 1308 in einer Urkunde erwähnt. Die Endung -dorf lässt eine Gründung in der Karolingerzeit, das heißt in dem Zeitraum zwischen 800 und 900 n. Chr., vermuten. Das Dorf wurde erst 1393 urkundlich genannt, als der Bamberger Bischof Lampert die Bestimmung über ein Gut in Schammelsdorf bestätigte.

Das reizvolle Vorland und die Randberge des fränkischen Jura bilden die Kulisse für eine abwechslungsreiche Wanderung(32 km) zu 13 Stätten gepflegter oberfränkischer Braukunst. Zahlreiche kulturelle und naturgegebene Sehenswürdigkeiten liegen am Weg. *Quelle: Tafel Beschreibung der Wanderwege*



Ortsbeschreibung Schammelsdorf



FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana

Zunächst fehlt uns die Orientierung und der Einstieg. Später stelle ich fest, dass der Weg den Ort nur tangiert und Wege mit  oder  als Zuwege zu diesen führen. Deshalb vermute ich nach der Karte den Brauereienweg östlich und wir schlagen einen Weg ins neue Siedlungsgebiet ein und werden schließlich auch fündig.



Wanderlatein nach



So führt uns der Weg an einigen schönen Gebäuden hoch bis an den Siedlungsrand. Ohne jegliche Markierung folgen wir immer weiter hoch hinaus einem Naturpfad.



Für Hella ist ihre Sonnenbrille und Sonnencreme heute ein Muss. Im Buchenwald ist es noch angenehm frisch. Dennoch befindet sich Hella in einer besten Wanderlaune, was sie auch durch Trillern kundtut.

Unser Wanderweg ist erreicht und wir nutzen den flachen Streckenabschnitt um durchzuatmen.

Die Natur ist erwacht und Tiere und Pflanzen stehen mit ihr im Einklang. Die Amseln suchen am Wegrand eifrig nach Insekten und die Wildblumen entfachen ihr buntes Blütenkleid.



Auf sandigen und nährstoffarmen Boden entfaltet der Ginsterstrauch seine Blüten und lockt Bienen, Hummeln und Schmetterlinge an.



Zweiflügelige Ginsterblütenblätter ▶



Uns fällt ein besonders langstieliger Farn auf, dessen Wedel sich am Stängel ausrollen.



FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana

Die Maiglöckchen zählen zu den Spargelgewächsen, sollten jedoch nicht mit deren Geschmack verwechselt werden, denn alle Pflanzenteile sind giftig. Wegen ihrer Glocken werden sie in Nordfrankreich als Geschenk zum Muttertag angeboten. Diese sollten nach alten Legenden nicht zur Beseitigung einer bösen Schwiegermutter Verwendung finden.



Blühende Maiglöckchen

Warum dieses rosa blühende Blümchen ausgerechnet als stinkender Storchschnabel seine Bezeichnung findet, können wir uns nicht erklären. Uns gefällt der Name „Ruprechtskraut“ weitaus besser. Ausdauernder und weniger anspruchsvoll ist der kriechende Günsel, der die kleinen fünfblättrigen gestreiften Blüten überwuchert.



Storchschnabel und Günsel

Im schnelleren Schritt überholt uns eine Männergruppe, die gegen Mittag schon eine Rast- und Einkehrmöglichkeit in Betracht ziehen könnten.



Eine erste Vatertags Wandergruppe



Knoblauchgeruch steigt uns in die Nase. Uns wird klar, dass es sich bei den weit verbreiteten Pflanzen um den von Köchen gern gezupften Bärlauch handelt.



Eine Tafel kündigt an, dass der Spaziergänger ein Naturwaldreservat betritt und sich auf herabfallende Äste und modernde umfallende Bäume einstellen muss. Ganz im Sinne zurück zur Natur wird der Wald hier sich selbst überlassen und eine wirtschaftliche Nutzung ausgeschlossen. Dieser ursprüngliche Zustand (Urwald) vor dem Eingriff des Menschen in die Natur soll durch ungestörte Rückentwicklung den artenreichen Bestand wieder ermöglichen.



Zielsetzung für ein Naturreservat

Hier sonnt sich die Blindschleiche und kann sich ungestört bewegen und wohl fühlen.



Eine Blindschleiche ►

FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana

Die Weißdornsträucher werden in ihrer Blüte kaum an Pracht und Duft übertroffen. Der höchste Punkt 533m ist mit dem „Stammberg“ fast erreicht. Parallel der Forststraße führt dieser schmale Pfad am Abgrund im Grünen.



Der Stammberg



Der Weißdorn



Vorgängersiedlungen waren im 30-jährigen Krieg verwüstet worden. 1762 ließ Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim hier unterirdisch das Wasser mehrerer Quellen fassen und durch Holz- und Tonrohre nach Schloss Seehof leiten, um die dortigen Wasserspiele zu speisen.

Quelle: Wappentafel am Stammberg

Stetig bergan steigend überqueren wir nach 400 m eine Forststraße und stehen nach weiteren 20 Minuten vor der "Roten Tür". Diese ist Teil jener großartigen Wasserleitung, die unter Fürstbischof Adam Friedrich von Seinsheim ab 1762 für Schloss Seehof errichtet wurde. Kronacher Bergleute trieben von der "Roten Tür" und von Lohndorf aus einen ca. 800 m langen mannshohen Stollen durch den Berg und trafen in der Mitte mit nur einem halben Meter Höhenunterschied aufeinander. Nun konnte das Wasser mehrerer Quellen vereinigt und gefasst werden. Im Zickzackkurs lief es dann durch Holz- oder Tonrohre bis zum Hochbehälter am Hohenstein (oberhalb Memmelsdorf-Süd), dessen Grundriss heute noch sichtbar ist. Von dort wurden Rohre aus Gusseisen mit Bleikupplungen nach Seehof verlegt.

Die Wassermenge und der Druck waren nun ausreichend, um die herrlichen Wasserspiele im Park von Seehof betreiben zu können. Kurz nach der "Roten Tür" biegen wir nach links in den 1988 neu erbauten Leitenweg ein, überqueren nach 400 m eine Forststraße und erreichen bald die Stammbergwiese. Auf Holzbänken kann dort nach dem doch etwas anstrengenden Aufstieg (über 200 Höhenmeter) eine erste Rast gehalten werden. *Nachzulesen bei: <http://www.litzendorf.de>*



Wappentafel(s.o.)



Nach „Tiefenellern“

Die Weißdorn Sträucher erreichen eine Höhe bis zu 10m. Bei jungen Sträuchern ist die Rinde glatt und dunkelgrün gefärbt, mit dem Alter des Baumstammes wird sie borkig.

Das elastische Holz wird für Hilfshämmer verwendet, die nicht fest angemacht werden und mittels der Vorschlagshämmer bei Schmiedearbeiten Verwendung finden. Der eingriffliche Weißdorn besitzt dunkle schwarze Staubbeutel.



Weißdornstrauch

FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana

Mountainbiker sind durchtrainierte Sportler und genießen bei Bergfahrten immer ein Vorfahrtsrecht.

Naturwaldreservat Lohntal

Artenreicher Mischwald (vorherrschend Buche) im nördlichen Albvorland Am Westrand der nördlichen Frankenalb entspringt der Ellernbach in einer weit nach Osten in die Albhochfläche vordringenden Einbuchtung. Die gegen Westen offene Talmulde wird im Norden durch den Bergrücken von Stamm- und Schammelsberg begrenzt, der als vorgeschobener Albsporn weit in das Lias-Vorland ragt. In zwei bis drei Steilstufen brechen seine Südhänge zum annähernd 150 m tiefer liegenden Talgrund ab. Auf Teilabschnitten sind die Weißjura- Schichten als senkrechte Felswände ausgebildet. Das Naturwaldreservat umfasst einen schmalen Bereich der Stammberg- (Schammelsberg) – Hochfläche und die anschließenden wechselnd steilen Hangpartien, die im Ostteil vom Lohntal durchzogen werden. Die Bewaldung der Hochfläche setzt sich aus Kiefernbeständen sowie einem langgestrecktem Buchenbestand zusammen. Fichte und Europäische Lärche sind in beiden Teilen, Esche und Ahorn nur im Buchenbestand beigemischt, In Einzelmischung kommen Stieleiche, Hainbuche, Bergulme, Aspe, Birke, Vogelkirsche, Sommerlinde, Feldahorn, Tanne und Schwarzkiefer vor.



Up hill Mountainbiking



Ein gut getarnter Laubfrosch



Keuper und Lias Schichten



Gelbliche bizarre Gebilde

Ich gebe zu, dieser Abgang war ungewollt. Zeigen die Markierungsschilder des 13 Brauereien Weges mit Zielort „Melkendorf“ noch zu einem Drittel des Hanges noch nach unten, löst sich die Beschilderung schnell auf und der Weg führt über einen Steilabstieg nach „Lohndorf“. Vielleicht ist es so gewollt, dass Himmelfahrtspilger hier am Stammberg abbrechen und heute in die zwei Gastwirtschaften „Reh“ oder „Hölzlein“ einkehren.

Nach dieser geologischen Exkursion gibt der dunkle Wald den Blick auf die Streuobstwiesen von Lohndorf frei.



Der Ort Lohndorf

FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana

Ein kurzes steiniges Wegstück und ein Markierungszeichen  zeigen uns, dass wir auf einem Verbindungsweg von Lohndorf zum 13 Brauereien Weg stehen. Das „Hotel & Landgasthof Lohntal“ lädt in einer grünen Natur- und Kulturlandschaft zum Mittagstisch ein.



Hotel & Landgasthof Lohntal



Unweit entfernt treffen wir auf einen Gebets- und Halteplatz für die kirchlichen Prozessionen. Wir stoßen auf die ersten Himmelfahrtspilger.



Wir finden uns wohl in dieser bekannten Umgebung, in der Fachwerk das Ortsbild prägt.



Oberfränkisches Fachwerk

Der „Ellersbach“ wurde beidseitig mit Natursteinmauern gefasst und Stege und Brücken zu den Anwesen geschaffen.



Der Ellersbach ►

Der Weg führt durch das Kirchgässchen steil nach oben zur Kirchenburganlage. Diese beschreibt den Mittelpunkt des kleinen Ortes. In der Mitte ragt der Turm der Kirche Mariä Geburt empor. Im Anschluss ist die „Andreas Kapelle“ mit den Barocken Kapellen „Ölberg“ und „Grablegung“ aus der Mitte des 18ten Jhs. zu bestaunen.(siehe unten)



Besuchen Sie die Internetseite von Lohndorf: <http://www.lohndorf.de>

FS 02 015 Die Bärlauchblüte am 13 Brauereienweg in der Fränkischen Toskana



Auf beiden Seiten der Kirchenburg befinden sich ein wunderschöner gepflegter Rasen mit umzäunter Hecke und ein terrassenförmig angelegter Naturgarten.



Ein bisschen Nostalgie ist in den Hinterhöfen mancher Gutshöfe immer vorhanden. Das Schützenhaus aus dem Jahre 1975 und davor ein Marterl des Hl. Martin stehen an der Straße.



Der Biergarten der Brauerei „Hölzlein“ ist der richtige Ort für eine deftige Brotzeit und ein nettes Gespräch mit den Banknachbarn.



Diesen schönen Tag möchte ich mit einigen Internetauszügen und Bildern in der Fränkischen Toskana dokumentieren.

Der [Kunst- und Besinnungsweg](#) ist ein 3,3 km langer Skulpturenweg zwischen Litzendorf, [Lohndorf](#) und [Melkendorf](#), an dem insgesamt 18 verschiedene Kunstwerke aufgestellt sind.

Die [Fränkische Straße der Skulpturen](#) zwischen den Dörfern Tiefenellern, Lohndorf und Litzendorf entstand im Jahr 1994 und ist eine Ausstellung von Skulpturen inmitten der Landschaft des [Ellertales](#).

Die barocke Pfarrkirche [St. Wenzeslaus](#) in Litzendorf wurde von 1715 bis 1718 vom Baumeister [Johann Dientzenhofer](#) errichtet. Sie besteht aus leuchtend goldgelben Eisensandsteinquadern und ist schon von Weitem zu sehen.

Die Pfarrkirche Mariä Geburt in Lohndorf besteht ebenfalls aus goldgelben Eisensandsteinquadern und ist auch von Weitem zu sehen.

Zusammengetragenes auf dem Kultur- und Skulpturenweg(Rückweg)

